



ORTUNG

Wer sich selbst erkennen möchte, seiner Seele
in den Spiegel schauen, der gehe,
weil man nicht ins eigene Auge sieht,
zu eines Andern Regenbogenhaut und sehe,
gefasst von dessen Iris, den Lamellen der Blende,
der Pupille Sehloch tief hinein und drin sich selbst
als Pupperl in dem Brunnenschacht gespiegelt:

Platons Gedanke meine Netzhaut trifft,
trifft in den Eingeweiden ein,
dort eingemeindet
einverleibt zu sein,
verdaut,
Gedicht.

Doch wie das dich betrifft?
Die Doppelwendel jenes Glühdrahts
meiner Iris, ihr Fall-
strick Gestrüpp um die
Charybdis
eines Sehschlunds
der dich in die Tiefe ziehen könnte
meines Grunds
<im kleinen Fischerboot
dich Menschen, Schwimmer,
Hokusai> -

du weichst den Speichen aus,
siehst weg,
lässt nicht
verschlingen dich,
bleibst
wo?